

Als amtsältester der anwesenden Assistenten möchte ich gerne etwas zu dem Anlass sagen, der uns heute vereinigt. Die wichtigste Aufgabe eines Assistenten ist es, die Vergesslichkeit seines Professors zu kompensieren. Ich möchte darum auch genau an diesem Punkt ansetzen. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass Professor Widmer in seiner Abschiedsvorlesung vom letzten Dienstag eine Reihe von Folien nicht aufgelegt hat und einige wichtige Thesen unerläutert gelassen hat. Ich möchte darum an dieser Stelle nachholen, was am Dienstag vergessen gegangen ist. - Zuerst zu den Thesen, dann zu den Folien.

These 7 [Sie erkennen an der Nummerierung, dass Ihnen am Dienstag tatsächlich etwas vorenthalten worden ist.]: Die Theorien eines Wissenschaftlers sagen auch etwas aus über die Person des Wissenschaftlers.

Etwas salopper formuliert: Sag' mir deine Theorie und ich sage dir, wer du bist. Was Professor Widmer damit sagen wollte, ist vermutlich folgendes. Es gibt mittlerweile wissenschaftstheoretische Extremisten, die gehen so weit, zu behaupten, zwischen den "Tatsachen" und den "Theorien", die sowieso bloße "Erfindung" seien, bestehe nur eine psychologische Beziehung. Das würde heissen, dass wissenschaftliche Theorien nichts anderes als ein Spiegel der Persönlichkeit der Wissenschaftler sind. Da Professor Widmer kein Extremist ist, auch nicht in wissenschaftstheoretischer Hinsicht, kann es wohl nicht das sein, was These 7 meint. Was er wohl gemeint hat und was uns überzeugen muss, ist, dass ein Wissenschaftler in seinen Theorien auch etwas von sich selbst preis gibt. Das wäre gute Psychologie und damit auch gute Pädagogische Psychologie. Damit ergibt sich die nächste These:

These 8: Nur ein humorvoller Mensch kann den fehlenden Humor in Erziehung und Erziehungswissenschaft beklagen.

Der Humor sei eine pädagogische Grundhaltung, haben wir am Dienstag gehört. Er entspringe aus einer situativen oder überdauernden Grundstimmung der Heiterkeit. Ich glaube, wir alle können bestätigen, dass damit ein Wesenszug von Ihnen, Herr Professor Widmer, getroffen ist. In der Grundstimmung der Heiterkeit haben Sie es uns allen ermöglicht, am Pädagogischen Institut, zwar nicht ohne Sorge, aber doch in Geborgenheit, Zuversicht und Vertrauen zu arbeiten. Der Freiraum, den Sie uns zugestanden haben, hat es ermöglicht, eine eigentliche "Lehrstuhlkultur" zu schaffen - wenn ich dem so sagen darf. Und auch dies steht in Übereinstimmung mit Ihrer Theorie. Denn Kultur, so haben wir gehört, entwickelt sich nicht aus dem Dasein in Sorge, sondern Kultur entsteht aus Musse. Aus Musse wohlverstanden, nicht aus Müssiggang. Darum die nächste These:

These 9: Professor Widmer hat dank seiner Grundhaltung der Heiterkeit die Entstehung einer einmaligen und produktiven "Lehrstuhlkultur" ermöglicht. Und auch wie Sie dies gemacht haben, steht in Übereinstimmung mit Ihrer Theorie. Denn der Humor entspringt nicht aus der "Dimension der volitiven Prozesse". Humor kann weder gemacht, noch befohlen werden. Doch er ist auch nicht einfach Schicksal. Er ist eben eine pädagogische Grundhaltung. Was der Erzieher tun kann, sind zwei Dinge: "Sich ... offen halten für Humor und Situationen schaffen, Begegnungen herbeiführen, in denen Humor im Kind und im Jugendlichen 'geschehen' kann." Ersetzen wir "Kind" und "Jugendliche" durch Assistentinnen und Assistenten - die Reihenfolge soll nichts bedeuten -, dann haben wir Ihre Methode, Herr Professor Widmer: Sie haben immer wieder Situationen geschaffen, wo sich Humor "ereignen" konnte, und Sie waren immer wieder offen für den Humor, zu dem wir - freiwillig oder unfreiwillig - beigetragen haben. So konnten jene "Säfte" immer wieder fließen, aus denen - gemäss Etymologie - der Humor seinen Namen haben soll. These 10 lautet daher:



These 10: Professor Widmer hat dank seiner Fähigkeit, den Humor "geschehen" zu lassen, unter seinen Mitarbeitern ein Klima des Vertrauens und der Sympathie geschaffen.

Wir haben daher immer wieder - auch nach turbulenten Zeiten - zu jenem "psychischen Gleichgewicht" gefunden, das nach C.G. Jung vom Humor behütet wird. - Ich komme zur letzten These. Mit dieser These erlaube ich mir eine leise Korrektur Ihrer Theorie, Herr Professor Widmer. Doch als Popperianer wissen Sie, dass die wissenschaftliche Erkenntnis fallibel ist, und dies manchmal innerhalb einer Woche.

These 11: Der Humor ist nicht nur für die Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen notwendig, sondern auch für die Entwicklung des Erwachsenen.

Im Zeitalter von Andragogik und Psychologie der Lebensspanne hat die These einen Plausibilitätsbonus. Ich will sie daher nicht begründen. Hinweisen möchte ich aber auf ihre Konsequenzen. Erikson unterscheidet drei Stufen der Entwicklung im Erwachsenenalter und schreibt der dritten Stufe das Ziel der Integrität zu. Ich nehme an, dass man mit dieser Entwicklungsaufgabe vor allem in dem Moment konfrontiert wird, wo man sich aus dem Berufsleben zurückzieht. Zur Bewältigung von dieser Aufgabe - das wäre die These 11 - kann der Humor helfen. Darum, lieber Herr Professor Widmer, möchte ich Ihnen im Namen aller Ihrer Assistentinnen und Assistenten wünschen, dass Sie Ihren Humor noch lange behalten können. Denken Sie an das, was der von Ihnen am Dienstag zitierte Martin Luther auch einmal gesagt hat, dass nämlich das Alter durch Arbeiten und Sorgen herbeigeführt werde. Zügeln Sie daher Ihre Arbeitseifer und <sup>lassen</sup> lassen Sie sich dem "Dasein als Geborgenheit".

Nach dieser Erläuterung der vergessenen Thesen komme ich zu den liegengelassenen Folien. Im Gegensatz zu den Thesen, möchte ich zu den Folien aber nichts mehr sagen.

Sie haben es gemerkt, bei diesen Folien handelt es sich um Karikaturen von Magi Wechsler. Wir möchten Ihnen diese Karikaturen als kleine Abschiedsgabe überreichen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Magi Wechsler eine ehemalige Studentin von Ihnen ist, und noch wichtiger, dass<sup>sie</sup> erst während ihres Pädagogikstudiums bei Ihnen, Herr Professor Widmer, damit begonnen hat, zu zeichnen. Die Karikaturen sind also ein weiterer handfester Beweis für die stimulierende "Lehrstuhlkultur", die Sie geschaffen haben, Herr Professor.

**THESE 7** DIE THEORIEN EINES WISSENSCHAFTLERS SAGEN AUCH ETWAS  
AUS ÜBER DIE PERSON DES WISSENSCHAFTLERS.

**THESE 8** NUR EIN HUMORVOLLER MENSCH KANN DEN FEHLENDEN  
HUMOR IN ERZIEHUNG UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT  
BEKLAGEN.

**THESE 9** PROFESSOR WIDMER HAT DANK SEINER GRUNDHALTUNG DER  
HEITERKEIT DIE ENTSTEHUNG EINER EINMALIGEN UND  
PRODUKTIVEN "LEHRSTUHLKULTUR" ERMÖGLICHT.

**THESE 10** PROFESSOR WIDMER HAT DANK SEINER FÄHIGKEIT, DEN  
HUMOR "GESCHEHEN" ZU LASSEN, UNTER SEINEN MITARBEI-  
TERN EIN KLIMA DES VERTRAUENS UND DER SYMPATHIE  
GESCHAFFEN.

**THESE 11** DER HUMOR IST NICHT NUR FÜR DIE ENTWICKLUNG DES  
KINDES UND DES JUGENDLICHEN NOTWENDIG, SONDERN AUCH  
FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ERWACHSENEN.